

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis (05.07.2026)

in Kaiserslautern und Landau

Johannes 3, 30

30 Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

Herr, du weißt besser als ich wofür ich mich stark mache: Ist es für meine Wünsche und Ziele, oder ist es dafür, dass deine Gemeinde wächst. Zerbrich alles, was ich gegen deinen Willen tue, und stärke alles, was dich groß macht, und wo ich zur Seite trete. Amen.

„Schatz, heute ist unser Hochzeitstag!“ „Oh, ja, den hätte ich ja fast vergessen!“ – Egal ob nun er oder sie vergesslicher war – derjenige, der dran gedacht hat, mag sich das anders vom Ehepartner erhofft haben.

Gut, wenn solche Vorkommnisse nicht auf die Goldwaage gelegt werden. Und noch besser, wenn keiner dran denkt und es dem Einen oder der Anderen erst Tage später einfällt: „Ach, Schatz, wir haben ja unseren Hochzeitstag total verschwitzt!“ – Da müssen wohl beide lachen.

1.

Thema: Heute erinnere ich an einen Tag, der es wert ist, dass er nicht in Vergessenheit gerät. Die Rede ist vom Tauftag! Da hat ja jeder von uns als getaufter Christ sein eigenes Datum. Aber welches ist das eigentlich? Kennst du deinen Tauftag?

2.

Aber keine Sorge! Es ist nicht schlimm, wenn du ihn nicht kennst. Eigenartigerweise hat ja der Tauftag in unserer Frömmigkeits-Tradition über lange Zeiten hinweg keine große Rolle gespielt. Und das, obwohl uns doch die Taufe hoch und heilig ist – zu Recht! Wenn Luther von der Bedeutung der Taufe spricht, dann sagt er ja, dass unser Leben mit der Taufe eine ganz neue Perspektive bekommt: „*Sie wirkt Vergebung der Sünden, sie erlöst von Tod und Teufel, sie eröffnet uns das ewige Leben.*“¹ – Genau deshalb redet der Titus-Brief von der Taufe als einem „*Bad der Wiedergeburt*“², und dass Gott uns dadurch selig macht, also: Dass er dafür Sorge trägt, dass wir in den Himmel kommen.

3.

Auch bei mir war das mit dem Tauftag viele Jahre kein Thema. Ich weiß von keiner Taufkerze, die meinen Paten überreicht worden wäre, auf der die Bibelstelle des Taufspruchs mit Stellenangabe aus der Bibel angegeben war. Ich habe nie eine Taufurkunde gesehen, geschweige denn dass sie irgendwo gerahmt an der Wand gehangen hätte – nichts!

Aber irgendwann wollte ich es wissen und fing an, mich schlau zu machen über den eigenen Tauftag. Das Datum war irgendwo in den familiären Annalen niedergelegt: 24. Juni. Aber dann die Frage nach dem Taufspruch? Nie war davon die Rede gewesen, nicht daheim und auch nicht der Patenonkel, der hatte in seinen Geburtstagskarten irgendwie darauf Bezug genommen hätte. – Hatte ich überhaupt einen Taufspruch bekommen? Das war in früheren Zeiten ja auch nicht überall und nicht immer gang und gäbe. – Wenn also niemand etwas wusste, dann konnte ich doch immerhin nachfragen im Pfarramt der Gemeinde, in der ich getauft worden war. Gesagt getan – ich schrieb einen Brief oder eine Mail, genau weiß ich das nicht mehr. Und eine Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Ja, ich hatte einen Taufspruch: Johannes 3, 30: „**Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen!**“

¹ Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers; Das Vierte Hauptstück; ELKG² Seite 1664

² Titus 3, 5

4.

Ich muss sagen: Über diese Wahl habe mich doch erst mal ein wenig gewundert. Aber je länger ich darüber nachdachte, desto mehr konnte ich damit anfangen. Es passte für mich immer besser, um zu beschreiben, was die Taufe bedeutet. Gott und Jesus sollen wachsen, wollen bedeutsam sein für mich, und mein Leben. Ich selbst muss mich nicht so wichtig nehmen. Ich selbst brauche ja auch nichts an Leistung erbringen. Entscheidend dafür, dass mein Leben gelingt, ist und bleibt das, was Gott getan hat. Das sollte mir groß und wichtig werden! – „**Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.**“

5.

Der 24. Juni ist der Gedenk-Tag für Johannes den Täufer. Daher wohl auch dieser Spruch, denn es ist der Spruch für den Johannis-Tag.

Johannes der Täufer redet hier so, um sein Verhältnis zu Jesus Christus zu beschreiben. - Und in unmittelbarem Zusammenhang mit diesem Wort gebraucht er ein Bild dafür dieses Verhältnis: Es ist das Bild des Hochzeitspaars, und da lesen wir:

*„Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihm zuhört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. (Und dann:) **Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.** (Johannes 3, 29-30)*

Johannes beschreibt sich selbst als Freund des Bräutigams, als Freund von Jesus. Er ist jetzt nicht mehr der Täufer, der Aufsehen erregt hat, er steht nicht länger im Rampenlicht, sondern er ist der Freund, der zur Seite tritt. Und der abseits vom Brautpaar seinen neuen Platz einnimmt. Und der Lichtkegel schwenkt hinüber zum Bräutigam. Und wo ein Bräutigam ist, da ist auch eine Braut! Bräutigam und Braut – das heißt hier: Gott und Mensch – sollen zusammengehören. Oder anders gesagt: Jesus und du, als Getaufte. Ihr sollt nun zusammengehören. Die Taufe verbindet dich mit dem Leben und dem Geschick von Jesus. Ihr beide, ihr gehört zusammen.

Und dann ist Jesus als Bräutigam zusammen mit allen die an ihn glauben. Die Braut, das ist die ganze Kirche. Das sind alle, die das für sich gelten lassen, dass sie nicht aus eigener Kraft selig werden, sondern erlöst werden durch den ganzen Einsatz des Bräutigams, durch das Blut des Lammes, durch Jesus Christus.

6.

Vielleicht kennst Du lange schon das Datum und die Umstände Deines Tauftags. Wenn nicht, dann versuch doch mal, das Geheimnis dieses Tages zu lüften? - Es ist allemal ein Tag, der es wert ist, dass er nicht in Vergessenheit gerät.

Und da ist noch etwas: Das Wissen um das eigene Getauft-Sein bringt eine neue Stimmung ins Leben hinein: Es bringt mit sich eine Art Hochzeitsfreude. Eine Art andauernder Hochzeitsstimmung! Und mal ehrlich: Eine Hochzeitsfeier ist doch immer etwas Besonderes, oder? Und der Bräutigam ist auch nicht sauer, wenn du diesen Tag nicht weißt, oder ihn mal vergisst. Aber er freut sich auch, wenn Du dich an Deinen Tauftag erinnerst, und dich an dem freust, was er dir gebracht hat. Und dich freust daran, dass dieser Bräutigam da ist, mitten unter uns ist. So wie jetzt und hier! Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)